



Bote vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4 paltige Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S.

Nr. 10.

Welzheim, Sonntag den 21. Januar 1894.

28. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

An die Ortsvorsteher.

Unter Bezugnahme auf die Minist.-Verfügung vom 22. April 1865 Regbl. S. 95 (vgl. auch Welzh. Bote Nr. 13 vom 24. Januar 1888) werden die Ortsvorsteher beauftragt bis 1. Febr. d. J.

hierher anzuzeigen:

- 1) die Zahl der seit dem 1. April 1893 angefallenen Veränderungen in der Bodeneinteilung und in der Bodenkultur;
- 2) die Zahl der hievon beigebrachten Handrisse und Meßurkunden und
- 3) die Zahl derjenigen noch nicht vermessenen Aenderungen, bei welchen nach Pkt. 4 obiger Minist.-Verfügung die zur Beibringung dieser Urkunden anberaumten Termine bereits abgelaufen sind.

Soweit die erforderlichen Handrisse und Meßurkunden von den beteiligten Grundeigentümern bis 1. Februar d. J. nicht beigebracht sind, wird dem Bezirksgeometer in Gemäßheit der Ziff. 2 der Minist.-

Verf. vom 22. April 1865 und zufolge besonderer Weisung des K. Steuerkollegiums vom 13. Januar 1888 Steuerkollegialamtsblatt S. 30 zur Anfertigung derselben sofort die erforderliche Weisung erteilt werden.

Es ist deshalb auch ferner darauf hinzuwirken, daß die Handrisse und Meßurkunden fortan rechtzeitig von den Beteiligten beigebracht werden.

Den 19. Januar 1894.

K. Oberamt.
Waiblinger, A.B.

Welzheim.

Die Verwaltungsaktuare

werden unter Bezugnahme auf den oberamtlichen Erlaß vom 2. ds. Mts. (Bezirks-Amtsbl. Nr. 1) aufgefordert, über den Vollzug der Steuerumlage, soweit dies noch nicht geschehen, umgehend zu berichten.

Den 20. Januar 1894.

K. Oberamt.
Waiblinger, A.B.

Württemberg.

Stuttgart, 17. Jan. Vom letzten Blatt-eis erfährt man jetzt noch — neben mancher ernsteren Beschädigung, die leider vorgekommen — auch einzelne drollige Züge. Zwei sehr hohe Offiziere traten zusammen den Heimweg an; der eine meinte, er komme wohl auf die gewohnte Art auf den erprobten Stiefeln fort, hatte aber kaum einige Schritte gethan, als er auf dem Boden lag. Der andere hatte, rasch entschlossen, sich der Stiefel entledigt und marschierte auf den Socken heimwärts, ohne den geringsten Schaden zu nehmen. Probatum est!

Stuttgart. (Unschuldig verurteilt.) Am 18. ds. wurden 4 junge Burschen im Alter von 14 und 15 Jahren vom hiesigen Landgericht zu Gefängnisstrafen in der Höhe von 3 Wochen bis zu 4 Monaten verurteilt, weil sie teils gemeinsam teils allein eine Reihe von Diebstählen verübt hatten. So stahlen sie namentlich Sammelbüchsen, die an verschiedenen Orten aufgehängt waren, einen Automaten, ferner Waren aus verschiedenen Läden u. dergl. Hierbei kam die merkwürdige Thatsache an den Tag, daß wegen eines von ihnen begangenen und zugestandenem Diebstahls am 16. November v. J. der mehrbestrafte 43jährige Tagelöhner Gustav Hüttelmaier von hier als rückfällig zur Zuchthausstrafe von einem Jahr verurteilt worden ist, die er auch im Zuchthaus Ludwigsburg bereits angetreten hat. In einem hiesigen Hotel war nämlich eine an der Wand befestigte Sammelbüchse für reisende Kaufleute abgerissen und erbrochen worden, und Hüttel-

maier, der unmittelbar darauf Bettelns halber das Haus betreten hatte, wurde alsbald von hinzugekommenen Personen als Thäter bezeichnet, der Polizei übergeben und, wie gesagt, gerichtlich verurteilt. Nachdem aber die übereinstimmenden Aussagen der jungen Burschen vorlagen, daß sie es waren, die die Büchse geraubt, wurde Hüttelmaier in der Strafanstalt verhört und nahm sein Geständnis als unwahr zurück. Auf die Frage, warum er damals die Unwahrheit gesagt, gab er an, man habe ihm, als er seiner Zeit leugnen wollte, auf der Polizei gesagt, er solle nur eingestehen, wenn er leugne, glaube man ihm doch nicht. Von der Staatsanwaltschaft wird nunmehr sofort die Wiederaufnahme des Verfahrens gegen Hüttelmaier beantragt werden, um seine gerichtliche Freisprechung herbeizuführen. Ein Entschädigungsanspruch für die unschuldig erlittene Strafe steht ihm übrigens nicht zu, da die Verurteilung auf Grund seines eigenen Geständnisses erfolgt ist.

Geislingen, 18. Jan. Stiftungspfleger H. wurde wegen Untreue im Amt verhaftet. Er soll 10—12 000 M. unterschlagen haben. Die Fälschungen erstrecken sich auf mehrere Jahre zurück. Er hat bereits ein Geständnis abgelegt.

Neutlingen, 17. Jan. Vor einigen Tagen verschwand von hier mit Hinterlassung einer bedeutenden Schuldenlast der Inhaber einer Milchfur-Anstalt, Dekonom L. Wie der St.-A. hört, beträgt die Lieberschuldung über 80 000 M., für welche Verwandte teilweise verbürgt sind. Der Durchgebrannte hat sich zuvor noch mit einer größeren Summe versehen und soll

auch weibliche Begleitung mit sich genommen haben.

Badnang, 17. Jan. An Diphtheritis starben einer hiesigen Familie in den letzten 14 Tagen 3 Kinder im Alter von 2, 9 und 13 Jahren. Heute erlag ihr ein viertes Kind, 11 Jahre alt, an derselben Krankheit. Die schwer heimgesuchte Familie erfährt allseitige Teilnahme.

Badnang, 16. Januar. Beim Abbruch eines Gebäudes ist der Zimmermann Wilhelm Fegert hier dadurch verunglückt, daß er von einem losgemachten Fensterriegel und dem nachstürzenden Backsteingemäuer sehr schwer ins Genick getroffen wurde. Der Bedauernswerte ist gestern nachmittag den erhaltenen Verletzungen erlegen.

Deutschland.

Berlin, 17. Jan. Ein Gesekentwurf über Privatlotterielose bestraft li. S. M. das gewerbmäßige Feilbieten von Anteilen solcher Lose, die geringer sind, als genehmigt ist, mit Geldstrafe bis zu 1500 M.

Berlin, 19. Jan. Im Reichstage werden nach der Weinsteuervorlage einige rückständige Gesekentwürfe, darauf die Reichsfinanzreform und dann der Etat zur Beratung gelangen. — Dem Reichstage ging das abgeänderte Regulativ zur Errichtung einer Kommission für Arbeiterstatistik zu. — Man hält es in parlamentarischen Kreisen für wahrscheinlich, daß Degas selbst in der Budgetkommission die Verteidigung seines Entwurfs zum Kaiser Wilhelm-Denkmal übernimmt und zu diesem Zweck zum Kommissär des Bundesrats ernannt wird.

— Major von Wisemann beabsichtigt, seinen Abschied als Reichskommissar einzureichen. — Die Berliner Anarchisten planen die Einberufung einer zweiten Versammlung von Arbeitslosen; es soll darin ein Protest gegen das Verhalten der Polizei gegenüber den Teilnehmern an der gestrigen Versammlung beraten werden.

Kiel, 15. Jan. Nachdem der Kaiser vor seiner kürzlichen Abreise von Kiel dem hies. Bürgermeister Lorey seine Anerkennung anlässlich dessen erfolgreicher Thätigkeit bei der Verhaftung der französischen Spione ausgesprochen und ihm eine Ordensauszeichnung persönlich überreicht hatte, sind nunmehr sämtliche hiesige Beamten, die bei der Festnahme der französischen Offiziere mitgewirkt haben, durch Verleihung eines Ordens belohnt worden.

Wilhelmshaven, 18. Jan. Dem Contre-admiral Menning wurde der Abschied bewilligt unter Verleihung des Charakters als Vize-admiral.

Hamburg, 18. Januar. Die Bürgerchaft bewilligte 6 600 000 M. für die Regulierung des Fahrwassers der Unterelbe und die Anlage von Böschplätzen unterhalb Altonas.

Ausland.

Wien, 18. Jan. Die „Politische Korrespondenz“ meldet aus Sofia: Die russische Regierung ließ in den letzten Tagen die bulgarische Regierung neuerdings an die Ende 1892 überreichte russische Note, betreffend die Zahlung der rückständigen Raten der Occupationsschuld, erinnern.

Wien, 19. Jan. Im Omladina-Prozess konstatierte gestern der Vorsitzende, daß die Angeklagten in fortwährendem schriftlichen Verkehr mit besreudeten Personen sich befinden, und laßte ein hinausgeschmuggeltes Schreiben des angeklagten Ziegler, wodurch dieser bestimmte Personen zu falscher Zeugenaussagen veranlassen will. Der Staatsanwalt dehnte die Anklage gegen Ziegler auch auf Betrug aus.

Palermo, 14. Jan. Bei dem Aufruhr in Marineo am Neujahrstage hat sich eine erschütternde Szene zugetragen, über welche die katalanischen Blätter folgendermaßen berichten. In dem 38. Infanterie-Regiment dient der Soldat Giovanni Bonafede, gebürtig aus Marineo. Ein Bataillon dieses Regiments wurde unter dem Befehl des Majors Morli nach Mezzoluro gesandt, weil man dort den Ausbruch von Unruhen befürchtete. Indessen in Mezzoluro blieb alles ruhig, während in Marineo die Menge die Zollhäuser verwüstete und die Karabinieri aus dem Dorfe vertrieb. Als dies Major Merli vernahm, brach er sofort von Mezzoluro nach Marineo auf und langte dort an als die Menge eben im Begriffe stand, das Rathaus zu stürmen. Die Menge versperrte dem Bataillon den Weg. Wie auch an anderen Orten zeigten sich die Frauen des Dorfes noch rasender, als ihre Männer. Man überschüttete die Truppen mit einem Steinhagel und es fielen auch einzelne Schüsse. Zwölf Soldaten wurden verwundet. Major Merli befahl „Feuer!“ Auch der Soldat Bonafede befand sich unter den Truppen, welche die tobende Menge vom Rathause vertreiben sollte, auch er gehorchte dem Befehle und gab Feuer. Von der Salve wurden gegen 100 Personen getötet oder verwundet. Der Tumult war gestillt, auf der Piazza hörte man nur noch das Stöhnen der Verwundeten. Unter diesen befand sich ein altes Mütterchen. Als man sie aufhob, jammerte sie in einem fort: „Giovanni, Giovanni! Ich sterbe!“ Es war die Mutter des Soldaten Giovanni Bonafede. Sie hatte gehört, daß das Volk die Soldaten niedermachen wollte und war herbeigeeilt um ihren Sohn zu schützen. Nach wenigen Minuten

verschied sie in den Armen ihres Sohnes. Diesen hatte der entsetzliche Vorfall so erschüttert daß er in das Militärhospital nach Palermo verbracht werden mußte.

Paris, 18. Jan. Das Revisionsgesuch Bailants gelangt heute zur Verhandlung, jedoch erfolgt der Spruch wahrscheinlich erst am Samstag.

— **Rußlands Bevölkerung** wird jetzt auf 124 Millionen angegeben, 5 Millionen mehr als 1891.

Matilla, 19. Jan. Martinez Campos begab sich nach Magazan. Das Geschwader wird heute vormittag abgehen.

Rio de Janeiro, 19. Jan. Bei Nictheroi fand gestern ein Feuergefecht statt. Es gab 50 Tote. Der Sieg blieb unentschieden.

Verschiedenes.

— **Warme Stuben.** Eine Stube warm zu machen, ist leichter, als sie warm zu halten. Da sei denn betont, was eigentlich ein jeder wissen sollte, daß reine Luft sechsmal so schnell, als sechs mal so billig zu erwärmen ist als verdorbene, und daß sich reine Luft auch viel länger warmhält. Also fort mit der Angst, daß ein einmal erwärmtes Zimmer geschlossen bleiben müsse, wenn auch Tabakqualm oder sonstige Verderbnis der Luft kaum mehr das Atmen gestattet! Ein bis auf zwei Minuten frischer winterlicher Zug hindurch, der alle schlechte Luft hinausfegt, und dann wird man sehen, wie angenehm die Luft sich wieder erwärmt!

Lahr, 17. Jan. Als heute früh Prinzwirth Kaiser in seine Brauerei an der Werderstraße kam, fand er einen Brauburschen und einen Lehrling tot in ihrem Bette vor. Dieselben hatten, der Lahrer Zeitung zufolge, vor dem zu Bette gehen den eisernen Ofen bis obenhin mit Kohlen gefüllt und den Deckel nicht geschlossen, so daß die tödlichen Kohlendämpfe ihren Ausweg in's Zimmer fanden.

— **Ein Dorfsproke.** Bei der Gemeinderatswahl in einem Dorfe des Schweinsfurter Bezirks wurde kürzlich der seitherige Bürgermeister einstimmig wiedergewählt, nachdem er erklärt hatte, nur dann das „Schwere Amt“ nochmals anzunehmen, wenn ihm keine einzige Stimme entgehe. Auf die Frage des Wahlleiters, ob er nun, einstimmig gewählt die Wahl annehme, antwortete er: „Nu, wenn mi di Lumpa god wölla!“

— **Die schneidigen Weiber von Bickern** (resp. Wanne) in Westfalen veröffentlichten in der „Emscher Ztg.“ folgendes Eingefandt: „Es ist schon lange unser sehnlichster Wunsch gewesen, daß jeden Abend die Wirtschaften pünktlich geschlossen werden, um unsere Ruhe haben zu können; aber es bleibt hier immer noch beim Alten, obgleich seit Jahresfrist die Beamtschaft vermehrt worden ist. Wir verlangen aber, daß Ruhe und Ordnung herrscht und bitten daher die Beamten, strengstens gegen jeden Unfug und gegen jede Uebertretung einzuschreiten, anderenfalls wir uns höheren Orts beschweren müssen.“ Das läßt ja tief blicken!

— In einem Dorfe bei **St. Petersburg** ist eine junge Frau bei lebendigem Leibe total verbrannt. Dieselbe hatte, um das Ausfallen ihres schönen, langen Haares zu vermeiden, dasselbe mit Petrolenm (!) gewaschen und kam dabei dem Licht zu nahe.

— Aus **Sabana** wird gemeldet, daß sich auf der Timana Matangas Eisenbahn bei Cumanayagua ein Eisenbahnunglück ereignet hat, wobei 16 Personen getötet und 9 verwundet worden sind.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 18. Jan. (Landgericht.) Der öfters bestrafte, 25 Jahre alte, ledige Ziegler

Joh. Georg Karl Beltle von Hohengehren, der am 22. September v. J. einem Wirt in Magstadt aus dessen Geldkassette 38 M. stahl, erhielt in Anbetracht seiner vielen Vorstrafen eine Zuchthausstrafe von 2 Jahren 2 Monaten zuerkannt.

Handel und Verkehr.

Sackung, 16. Jan. In den Gerbereien macht der flauere Geschäftsgang sich insofern bemerklich, als für Häute nur niedere Preise angelegt werden. Rindshäute von 40—70 Pfund z. B. werden zu 15—19 M., von 70 bis 100 Pfund zu 17—22 M. angeboten, dagegen werden Ochsenhäute und Kalbfelle etwas besser bezahlt.

Feuilleton.

Durch Kampf zum Sieg.

Roman von G. Struder.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Sie könnten für immer dieses Land verlassen!“ erwiderte Maria Lorenno, die um einen Schatten bläßer geworden war, ohne auf seine übrigen Bemerkungen zu antworten. „Ach, Don Alfredo, ich bitte Sie aufrichtig, überlegen Sie sich nochmals ordentlich diesen Entschluß, Sie wissen gar nicht, wie . . .“

Mitten in ihrer Rede hielt sie plötzlich inne und blickte Alfred mit einem Ausdrucke unbeschreiblicher Verwirrung an.

Ein unendlich beseeligendes Gefühl durchströmte Alfred, es war die wonnige Ahnung eines nahe bevorstehenden Glückes, wegen dessen er schon so viele Leiden und Qualen erduldet hatte.

„Weshalb fahren Sie nicht fort, Donna Maria,“ flüsterte er erregt, „weshalb vertrauen Sie mir dasjenige nicht an, was mich zum Fortbleiben bestimmen soll?“

Unwillkürlich war er mit seinem Stuhle ihr näher gerückt und hatte eine ihrer Hände erfaßt. Die Hand zitterte heftig, aber Donna Maria entzog sie ihm nicht.

„Donna Maria,“ fuhr er immer leidenschaftlicher werdend fort, „nur ein einziges Wort sprechen Sie zu mir, und ich bleibe entweder hier für immer, oder ich werde nie mehr im Leben Ihnen vor die Augen treten. Sie wissen es ja längst, wie tief und unsäglich ich Sie liebe, und hier zu Ihren Füßen erwarte ich nun den Ausspruch, der über mein ganzes zukünftiges Leben entscheiden soll.“

Alfred war vor ihr hingefunken und küßte inbrünstig die kleine Hand, die er in der seinigen hielt, und da fühlte er plötzlich wie zwei weiche Arme um seinen Nacken sich schlangen und ein heißes thränenfeuchtes Antlitz an seine Wangen sich lehnte.

Noch einmal, vergieb mir Alfred,“ stammelte sie schluchzend, ich habe mich so maßlos gegen Dich vergangen, ich bin ja nicht wert, daß Du mir noch Deine Liebe schenkst. Ach Alfred, Du weißt es ja nicht, welche Kämpfe ich zwischen meinem Stolze und meiner Neigung zu Dir, die immer stärker wurde, je mehr ich dagegen ankämpfte, zu bestehen hatte, aber sie hat endlich gesiegt und kannst Du verzeihen und vergessen, so will ich das demütigste und aufopferndste Weib. Dir sein und alles aufbieten, um meine begangenen Fehler zu sühnen und wieder gut zu machen.

Alfred antwortete nichts. Er war aufgesprungen und hatte die Geliebte stürmisch an seine Brust gezogen, um unter den zärtlichsten Küffen und Liebesungen immer wieder seine unvergängliche Liebe und seine grenzenlose Glückseligkeit ihr zu versichern.

Als Donna Maria durch eine Dienerin

die Namun herbeirufen lassen wollte, um derselben ihr Glück zu verkünden, meldete ihr die zurückkehrende Dienerin, daß die Namun vorhin weggeritten sei, ohne zu sagen, wohin sie sich begeben und wann sie wieder zu Hause sein werde. Auch am Abend, als Alfred aufbrach, um nach San Jose zu reiten und von dort aus einen Tag seinen alten Freund Hartung zu besuchen, war die Namun noch nicht da, und sie war auch am folgenden Tage noch nicht zurückgekehrt. Sie war und blieb verschwunden.

Beinahe fünf Jahre sind seitdem dahingeflossen und in dieser Zeit hatte sich gar manches auf der Estanzia Durazno geändert. Auf den ersten Anblick gewinnt man die Ueberzeugung, daß hier eine energische Manneskraft das Scepter führt.

An einem Abende befanden sich unter der Veranda hinter dem Hause sechs Personen beisammen. Es waren dies ein alter magerer Herr mit völlig ergrauten Haaren, ein großer Mann, der förmlich strotzte vor Kraft und Gesundheit, eine reizende blühende Frau von vielleicht vierundzwanzig Jahren und ein corpulentes Weib, dem ein Säugling an der Brust lag. Dieses Weib befand sich etwas abseits von den übrigen Personen, welche dicht zusammen um einen Tisch saßen und mit Wohlgefallen ihre Blicke auf einen auffallend hübschen, etwa vierjährigen Knaben ruhen ließen, der stolz auf einem großen Schaukelpferde ritt und das anscheinend sehr widerpenstige Tier mit einer Peitsche zum Gehorsam zu zwingen suchte.

„Onkel Hartung,“ rief mit einem Male

der Kleine, „mußt Du mir ein größeres Pferd mitbringen, das läuft mir nicht schnell genug.“

„Zawohl, mein kleiner Alfred,“ lachte dieser, „das will ich thun, aber es soll kein hölzernes Pferd sein, sondern ein wirkliches lebendes Pferd. Ich werde Dir einen Ponny kaufen.“

„O, wie freue ich mich darauf,“ jubelte der kleine Reiter, doch nun bemerkte die junge Dame: „Sie vermöhen mir den Jungen ganz, mein lieber Don Pedro, daß Sie ihm jeden Wunsch erfüllen.“

„Reden wir von dieser Kleinigkeit nicht, Donna Maria,“ meinte dieser gut gelaunt. „Daselbe, was ich dem Kleinen gebe, bietet ja auch nicht im entferntesten einen Ersatz für das Vergnügen, welches mir durch die Erlaubnis bereitet wird, stets in dem Kreise so lieber und guter Menschen, wie Sie alle sind, verweilen zu dürfen.“

(Schluß folgt.)

Ein vorzügliches Hausbüchlein für 5 Pfg.!

Ein durch seine schönen Illustrationen, durch seinen reichen gemüthvollen Inhalt und seinen erstaunlich billigen Preis ausgezeichnetes Büchlein ist der vom Berliner Tierschutz-Verein herausgegebene Kalender pro 1894.

Derselbe ist nicht nur geeignet, veredelnd auf das Kindergemüt zu wirken, er enthält auch einen Schatz wissenswerter Notizen für Erwachsene und ist ein Nachschlagebüchlein für's Haus.

Wir können jeder Familie empfehlen, das Büchlein anzuschaffen, besonders aber machen wir die Schulvorstände auf dasselbe aufmerksam. Wir sind überzeugt, daß sie nach genauer Durchsicht des Kalenders denselben zur Einführung unter der Schuljugend bringen werden. Wenn sie denselben für die ganze Schule bestellen, so erhält ihn jeder Schüler für 5 Pf., denn 100 Exemplare giebt der Verein für 5 M. bei **Francozusendung**.

Bei diesem Preise trägt der Berliner Tierschutz-Verein einen großen Teil der Kosten selbst. Es wäre dringend zu wünschen, daß der Kalender in großer Menge unter der Jugend verbreitet würde.

Personen, welche armen Kindern eine Freude machen und zur Veredlung der Jugend mitwirken wollen, können dies ohne große Opfer durch Verteilung dieses Büchleins thun. Sie würden reichen Segen dadurch stiften.

Der Kalender kostet einzeln 10 Pf., 100 Stück kosten bei Francozusendung 5 M. Zu beziehen von der Geschäftsstelle des Berliner Tierschutz-Vereins: H. Beringer, Berlin, Königgräber Straße 108.

Ca. 2000 Stück Foulard-Seide Mt. 1.35 bis 5.85 p. Met. — bedruckt mit den neuesten Dessins u. Farben — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Pf. bis Mt. 18.65 per Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Dual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) Porto- und steuerfrei ins Haus!! Katalog und Muster umgehend. 2) G. Penneberg's Seidenfabrik (f. f. Hof.) Zürich.

Bestimmungen.

Die Oberamts-Sparkasse Welzheim

kann jeder Zeit größere und kleinere Anlehen zu mäßigem Zinsfuß abgeben. Die Annahme von Einlagen ist zur Zeit beschränkt. Cassier Lutz.

Nervier Welzheim.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 29. Januar, vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr

bei Ellinger in Gaudmannsweiler aus dem Staatswald Rotmad, Hünenackerle, Weidenhof, Spazenschlag, alter Forst, Schweizergehren, Heppichgehren und vom Scheidholz der Gut Ebni.

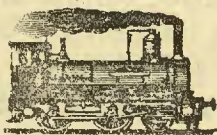
Nm.: 47 buchene Scheiter, 61 dto. Prügel, 114 dto. Anbruch, 1 erlene Prügel, 8 Nadelholz-Roller, 64 dto. Scheiter, 122 dto. Prügel und 348 dto. Anbruch.

Remsbahn.

Jahresbauarbeiten.



Die im Rechnungsjahre 1. April 1894/95 an Bahn- und Hochbauten der Strecke Cannstatt—Unterböbingen vorkommenden Bauarbeiten



werden, soweit sie sich hierzu eignen, zur Ausführung im Accord vergeben. Kostenvoranschläge, Preislisten und Bedingungenheft können bei unterzeichneter Stelle, sowie bei den Bahnmeistern in Waiblingen, Schorndorf und Gmünd eingesehen werden.

Tüchtige Meister werden eingeladen, ihre Angebote schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift

„Angebot für Jahresbauarbeiten“

längstens bis

Samstag den 27. Januar morgens halb 9 Uhr hier einzureichen — unbekannte Bewerber unter Anschluß von Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen.

Schorndorf, den 19. Januar 1894.

Kgl. Eisen- u. Betriebsbauamt.
Camerer.

Lehr-Verträge sind zu haben in der Buchdruckerei Welzheim.

Fahlbronn,
Gerichtsbezirks Welzheim.

Fahrnis-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache der zu Brend verstorbenen

Megine Wahl, geb. Kuhn, gew. Ehefrau des Bauers Johannes Wahl in Brend,

kommt die vorhandene Fahrnis an den hienach bezeichneten Tagen gegen Baarzahlung zum Verkauf und zwar:

am Donnerstag den 25. Januar ds. Js.

von vormittags 9 Uhr an:

Bettgewand; Leinwand; Küchengehirr; Schreinwerk; Faß- und Bandgeschir und Getränke.

vormittags 11 Uhr:

das Vieh, nemlich:

1 Pferd;
8 Stiere;
1 Kalbel;
3 Küh.; 2 Rinder;
und 18 Stück Hühner.

Am Freitag den 26. Januar ds. Js.,

von vormittags 9 Uhr an:

Feld- und Handgeschir; Fuhrgeschir; Früchte und Borräte (wie Heu, Dehnd, Stroh, Kartoffeln, Angersfen u. dergl.), und allerlei Hausrat.

Liehhaber werden hiemit freundlichst eingeladen.
Den 17. Januar 1894.

Waisengericht.

Vorstand: Schultzeiß M d s n e r.

Welzheim.

**Erbsen,
Bohnen,
Linsen,
Zwetschgen**

empfehl
Geinr. Aug. Bilfinger.

Gulenhof b. Kaisersbach.
Einen noch guterhaltenen deutschen

Ofen,

sowie einen

Webstuhl

samt Zubehör setzt um billigen
Preis dem Verkauf aus

Johann Barts.

Welzheim.

Ca. 50 Zentner

Her und Oehnd

(10 Zentner 60 Mark)

hat zu verkaufen

J. Mayer.

Bitte lesen



Die allein echten **Spitzweg-
Brust-Bonbons** à 20 Pfg.
und 40 Pfg., **Spitzweg-Brust-
Saft** à 50 Pfg. und 100 Pfg.
sind überall zu haben. Um die
richtigen zu bekommen, muß
stets der Name **Carl Mill,**
Ede Hauptstätter- u. Christophs-
straße **Stuttgart** verlangt
werden.

NB. Die allein echten Mill-
schen Spitzweg-Bonbons und
Saft sind nur zu haben bei:
H. Hohly, Welzheim, **A.
Stüber's W.,** Gschwendt,
W. F. Breitenbücher, Plü-
ckerhausen.

**Sicht- und Rheumatismus-
kranken** sei hiermit der in den wei-
testen Kreisen rühmlichst bekannte
* **Anker-Pain-Expeller** *

in empfehlende Erinnerung ge-
bracht. Dies volkstümliche Haus-
mittel ist seit 25 Jahren als zu-
verlässigste schmerzstillende Ein-
reibung bekannt und bei Allen,
die es gebraucht haben, sehr be-
liebt, sodaß es keiner besondern
Empfehlung mehr bedarf. Zum
Preise von 50 Pfg. und 1 Mk. die
Flasche zu haben in den meisten
Apotheken. Man achte aber auf
die Fabrikmarke „Anker“,
denn nur die mit einem
roten Anker versehenen
Flaschen sind echt.



**Wer sein Geld sparen
und billig einkaufen will,**

der kaufe seinen Bedarf in **Spezereien, Gewürzen, fertigen
Anzügen, Wolle, Strickgarnen, Brautkränzen, Trauer-
Bouquets** etc. etc. in nur immer frischer Ware und bester Quali-
tät bei

Adolf Reiber,
Rudersberg, neben der Kirche.

Auch empfehle ich die rühmlichst bekannte **Getreidepreßhese**
sowie die schon längst eingeführte **Münchener Bierpreßhese.**

Gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh

sind unter allen Brustbonbons die

Oßberg'schen Eibisch-Bonbons

überall als unübertroffen anerkannt; zu haben in Paketen à 20 Stk.
in Welzheim bei den Herren: **Max Lohß Wwe., J. A. Bilfinger,**
G. Greiner, A. Berghemer, W. Pfeiffer;
in Rudersberg: **Apotheker W. Bilfinger, W. Stahl;**
in Pfahlbrunn: **Geschwister Tränkle;**
in Altdorf: **J. Mayer, G. Müller, Chr. Wiedmann;**
in Ebni: **Strohmaier Wwe.;**
in Kaisersbach: **Geinr. Berner;**
in Kirchenkirnberg: **A. Stähle, Carl Bohn;**
in Klaffenbach: **Gottl. Strohmaier;**
in Althütte: **J. Koch, Conditior.**

Max Hesse's Verlag in Leipzig.

Allen Männer-Gesangvereinen

werden nachstehende Sammlungen des berühmten Herausgebers
Palme angelegentlichst empfohlen:

Palme, Allgemeines Liederbuch für deutsche Männerchöre.
Partitur, 9. Aufl. 30 Bogen stark mit 162 Liedern.
Brosch. 1.20 M., geb. 1.70 M.

Jede Stimme brosch. 80 Pfg., geb. 1.30 M.

Palme, In Freud und Leid. Sammlung leicht ausführ-
barer Lieder für deutsche Männerchöre. Part. 4. Aufl.
30 Bogen mit 200 Liedern. Brosch. 1.20 M., geb. 1.70 M.

Jede Stimme brosch. 80 Pfg., geb. 1.30 M.

Palme, Scherz und Humor. Eine Sammlung preisgekrönter
scherzhafter und humoristischer Männerchöre. Part.
brosch. 1.20 M., geb. 1.70 M.

Jede Stimme brosch. 80 Pfg., geb. 1.30 M.

Palme, Heimatlänge I. 87 deutsche Volkslieder, Tonsätze
von Fr. Silcher und R. Palme und 33 Lieder
von Fr. Silcher für Männerchor ausgewählt. Part. brosch.
1 M., geb. 1.50 M.

Jede Stimme kart. 60 Pfg.

Zu beziehen durch jede Buch u. Musikalienhandlung, sowie auch von
Max Hesse's Verlag in Leipzig.

Welzheim.

In bester **Garantieware** empfehle ich:

Futterschneidmaschinenmesser

**Strohmesser und Strohmesserblätter, Circuliersägen, Mühl-
sägen, Waldsägen, Schittersägen, Spannsägen, Schweiffsägen,
Baumsägen und Feilen,**

Fleischhackmaschinen,

Messgerstähle, Messgermesser u. s. w.

Albert Weller.

Cigarren und Tabake

in verschiedenen Preislagen und den besten Qualitäten empfehle
bestens
Adolf Berghemer.

Welzheim.

Schöne

Speisezwiebel

sind wieder angekommen.

Geinr. Aug. Bilfinger.

Lenglingen b. Hohenstaufen.
Wegen Verheiratung suche ich

eine Wagn

bis Lichtmess, sowie einen jung.

Knecht.

Joh. Haufer, Bauer.

Zum sofort. Eintritt wird ein
tüchtiger zuverlässiger

Müller,

welcher auch im Sägen bewandert
ist, gesucht Nähere Auskunft er-
teilt

Die Redaktion.

Reisfuttermehl

von H. 3. an nur waggonweise.

G. & D. Lüders,

Dampfpreismühle, **Hamburg.**

Wir vermitteln
Geld zu 4%
bis 4 1/2% auf gute Pfandsicherheit.
kaufen Haus- und Güterzie-
ler stets billigst und bitten In-
formativscheine einzusenden.
Roller & Veitinger
Hypothekengeschäft Heilbronn.

! Bester Kaffee-Ersatz der Welt!
hergestellt aus den feinsten Ceri-
alien, in eigener Weise zubereitet,
übertrifft dieser Kaffee alle bis
jetzt existierenden Fabrikate und
ist zum Lieblingsgetränk geworden
bis in die feinsten Kreise. Unser
Kaffee ist ebenso gesund und
nährend, aber viel wohlschmeckender
als Malzkaffee, und wird von
vielen Aerzten als bester Kaffee-
Ersatz empfohlen. Wer unseren
Kaffee kennen gelernt hat, bleibt
unser Kunde für alle Zeit. Damit
sich jede Hausfrau selbst von der
Güte unseres Fabrikats überzeugen
kann, versenden wir Probekistchen
à 10 Pfd. brutto für 3 M. 50 Pfg.
franko per Nachnahme. Hier nur
zwei Zeugnisse, aus vielen Tausen-
den herausgerissen. „Schicken Sie
mir sobald als möglich wieder
50 Pfd. Kaffee. Derselbe ist ganz
vorzüglich, schmeckt besser als
Bohnenkaffee, und verbreitet sich
hier immer weiter. Achtungsvoll
Spiegelhalter, Polizeibeamter in
Liptingen (Baden).“ „Schon wieder
bestelle ich 75 Pfd. Ihres vorzüg-
lichen Kaffees. Derselbe wird nicht
nur von den ärmeren Leuten wegen
seiner außerordentlichen Billigkeit,
sondern auch von den Wohlhabenden
wegen seiner Güte getrunken,
etc. Bürgermeister Löder in Tauber-
scheidenbach (Bayern).“

Fabrikts-Adresse:

Ludwig Boor & Co.,
Fischbach a. d. Nahe.

Künstliche Zähne. Plombieren der Zähne. Rationelle Behandlung kranker Zähne.

Zahn-Atelier von Alex. Gutowski, Gmünd, kalter Markt Nr. 10 1. Stock.

Schmerzlose Zahnextraktionen. — Sprechstunden von 8—5 Uhr. — Richten schiefstehender Zähne.